Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt

Band: 54 (1964)

Rubrik: Kleine Rorschacher Stadtchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Rorschacher Stadtchronik

1962

Franz Mächler

1. Oktober. Am Kreismusiktag, durchgeführt vom Musikverein Eintracht, nehmen 16 Korps teil. Besondere Aufmerksamkeit findet das Galakonzert des Musikkorps des österreichischen Jägerbataillons 23 aus Bregenz, unter der Leitung von Kapellmeister Major Franz Reiter. Alte Erinnerungen an die Besuche der ehemaligen Konstanzer, Lindauer und Bregenzer Regimentskapellen werden lebendig.

2. Oktober. Der Gemeinderat befaßt sich mit einer Motion ‹Seereinigungsdienst›, welche die Aufmerksamkeit auf die zeitweise prekäre Situation im Hafenbecken lenkt. Vom stadträtlichen Tisch aus wird gesagt, daß die Regionalplanung im heutigen Zeitpunkt eine Illusion sei, weil die Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden zu wünschen übrig lasse.

4. Oktober. Seminarlehrer Josef Schenk demissioniert nach dreißigjähriger Tätigkeit als Organist an der katholischen Pfarrkirche. Als Nachfolger wird Alex Pfiffner, Musiklehrer am Seminar Mariaberg, gewählt.

6. Oktober. Rorschach ist ohne Telephon! 200 Monteure durchsägen die Kabel, die nach der alten Telephonzentrale führen, und stellen die Verbindung zur neuen Telephonzentrale im Frohheimgut her. Sieben Meldestellen nehmen in der Zwischenzeit wichtige Telephonaufträge entgegen, die von Meldeläufern (wie in der guten alten Zeit) weitergeleitet werden. Das telephonlose Wochenende verläuft ohne Störungen. Fernsehen und Radio widmen der ‹Stadt ohne Anschluß› ihre Aufmerksamkeit.

11. Oktober. Der Gemeindeschulrat erläßt folgendes Verbot: «Die Feststellung, daß durch das Tragen von Damenschuhen mit bleistiftdünnen Absätzen nicht nur neuzeitliche Bodenbeläge, sondern auch harte Parkettböden großen Schaden erleiden, zwingt den Schulrat, das Tragen solcher Schuhe in unseren Schulgebäuden zu verbieten.»

12. Oktober Aus dem Jahresbericht des Städtischen Krankenhauses vernimmt man, daß es auch mit Personalschwierigkeiten zu kämpfen hat. Chefarzt Dr. Walter Ott betont, daß die Ordensschwestern seines Erachtens an der Grenze der möglichen zeitlichen, physischen und psychischen Beanspruchung angekommen sind.

19. Oktober. Die Unfälle an der unübersichtlichen Kreuzung Mariabergstraße-Burghaldenstraße mehren sich. In den letzten zwei Jahren gab es an dieser gefährlichen Kreuzung zehn Verletzte und viele tausend Franken Sachschaden. In der Öffentlichkeit wird die Einführung eines Stopsignals mit Nachdruck gewünscht.

22. Oktober. Der Ausverkauf der Schlösser in unserer engeren Heimat wird fortgesetzt. Nach der Mobiliarliquidation auf Schloß Wartegg kommt das St. Annaschloß an die Reihe. Das Mobiliar und die Gemälde der Malerfamilie Rüdisühli werden in großen Inseraten in vielen Schweizer Zeitungen zum Verkauf angepriesen.

24. Oktober. Der chronische Personalmangel zwingt die Milchhändler, während der Wintermonate die Milchzustellung an Sonntagen zu sistieren.

30. Oktober. Der zum Abbruch verurteilte und seit anfangs Juli geschlossene Kronensaal wird bis Ende Februar 1963 nochmals den Vereinen für ihre Veranstaltungen zugänglich gemacht. Damit ist das Saalbauproblem nur aufgeschoben . . .

31. Oktober. Ein milder, sonniger und trokkener Herbstmonat geht zu Ende. Bäume und Laubwälder tragen das schönste Herbstkleid. Die Natur beglückt uns nochmals mit ihrer ganzen verschwenderischen Pracht vor dem Einzug des Winters.

4. November. Die Evangelische Kirchgemeinde begeht ein bedeutsames Fest: Das neue Kirchgemeindehaus an der Ecke Ma-

riabergstraße-Burghaldenstraße wird eingeweiht. Es soll als «Brücke zwischen Kirche und Leben» dienen. Nach dem Gottesdienst in der Kirche erfolgt beim Haupteingang des neuen stattlichen Gebäudes die offizielle Schlüsselübergabe durch Architekt Bereuter an den Präsidenten der Kirchgemeinde, Hans Brunner. Das Haus enthält zwei Säle, Schulzimmer und Klubräume sowie Keller-, Luftschutz- und Bastelräume. Am gleichen Tag treffen sich die evangelischen Glaubensgenossen zum traditionellen Gemeindeabend erstmals im neuen Heim.

27. November. Das Seminartheater spielt die Komödie ‹Romulus der Große› von Friedrich Dürrenmatt in respekterheischender Wiedergabe. Das ‹Ostschweizerische Tagblatt› schreibt dazu: «Das Seminartheater ist heute einer der wertvollsten Beiträge im kulturellen Leben Rorschachs.»

2. Dezember. Mit 200 Mitwirkenden bringen der Damen- und Männerchor Helvetia das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach zur eindrucksvollen Aufführung. Musikdirektor Paul Forsters Stabführung gibt diesem 23. Adventskonzert einen glanzvollen Höhepunkt in den eher spärlichen kulturellen Veranstaltungen unserer Hafenstadt.

6. Dezember. Das neue evangelische Kirchgemeindehaus ist bereits eine gern besuchte Stätte wertvoller öffentlicher Veranstaltungen. Nach einigen Theateraufführungen auswärtiger Ensembles ist heute ein junger amerikanischer Neger mit Spirituals zu hören.

27. Dezember. Nach reichlichem Schneefall setzt eine außergewöhnliche Kälte ein. Die Tierwelt leidet große Not.

1963

Zivilstandswesen der Gemeinde Rorschach:

	Geburten	Trauungen	Todesfälle
1958	201	111	204
1959	214	107	220
1960	199	107	214
1961	195	119	206
1962	242	130	233

Bevölkerungsbewegung. Die Wohnbevölkerung der Gemeinde Rorschach beträgt am 31. Dezember 1962 12976 Personen gegenüber 12765 Personen im Vorjahr. In Rorschach wohnen 3108 Ausländer (Vorjahr 2754).

Ein Bild vom nördlichen Eismeer? Eispressungen im Bodensee zur Zeit der Seegfrörni 1963 Photo Walter Weber

Aus den Rorschacher Pfarrbüchern:

Taufen

1958	Evangelisch	81	Katholisch	167
1959		69		195
1960		66		186
1961		70		200
1962		86		223

Trauungen

1958	Evangelisch	21	Katholisch	97
1959		24		94
1960		22		85
1961		17		114
1962		16		118

Todesfälle

1958	Evangelisch	54	Katholisch	98
1959		62		89
1960		70		73
1961		63		74
1962		67		84

1. Januar. Hinter uns liegt der kälteste Dezember seit 22 Jahren. Der Weihnachtsmonat brachte ungewöhnlich strengen Frost. Aus allen Teilen Europas werden Kältewellen gemeldet, die Mensch und Tier hart zusetzen.
13. Januar. Die Stadtmusik unter Leitung von Otto Voigt gibt ein festliches Konzert. Der neue Kirchgemeindesaal ist akustisch geradezu ideal. Das Programm umfaßt Kompositionen von Grieg, Verdi, Mozart und Bizet.
21. Januar. Die anhaltende Kälte fördert den Schlittschuhsport. Die Stadtgärtnerei hat im Seepark ein Eisfeld hergerichtet, das eifrig von jung und alt benützt wird. Im Gemeinderat ist übrigens der Wunsch nach einer Kunsteisbahn laut geworden.
23. Januar. Der kalte Winter verursacht eine Tiertragödie im Rorschacher Hafen. Wasservögel, die im Hafen Schutz suchen, frieren über Nacht auf dem Eise ein und verenden. Beherzte Männer klettern auf die schwankenden Eisschollen hinaus, um die Tiere zu retten.

2. Februar. Der viele Schnee, der auf den Straßen liegt, bereitet dem Stadtbauamt einige Sorgen. Mit Bulldozern, Lastwagen und Schneepflügen wird der Schnee weggeräumt. Ein Schneeräumungstag kommt für die Stadtkasse auf etwa 3500 Fr. zu stehen. Die Sonne würde es billiger machen . . .
3. Februar. Das St. Gallervolk lehnt das sogenannte passive Wahlrecht der Frauen mehrheitlich ab. Das Rorschacher Abstimmungsergebnis ist etwas frauenstimmrechtsfreundlicher: 740 Ja gegen 691 Nein. Stimmbeteiligung 52 Prozent!
4. Februar. Die Bevölkerung wird zur Sparsamkeit im Stromverbrauch aufgefordert. Die anhaltende Trockenheit und Kälte und der damit verbundene Mehrverbrauch von elektrischer Energie haben zu einer eigentlichen Krise in der Stromproduktion geführt.
5. Februar. Die Vogelrettungsaktion im Rorschacher Hafen nimmt ihren Fortgang. Mitglieder der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft nehmen sich der armen Tiere an und verwenden einen Kompressor, um ein Loch im Eis offenzuhalten. Der Appell an die Bevölkerung, Futterabfälle bereitzustellen, findet spontanes Gehör.
6. Februar. Das ‹Ostschweizerische Tagblatt› organisiert eine ‹Aktion Futterloch im Bodensee-Eis›. Seit gestern mittag ist der Bodensee auf seiner ganzen Breite zugefroren. Das Futterloch, das beim Rorschacher Hafen durch einen Kompressor offengehalten wird, bietet vielen Wasservögeln eine letzte Zuflucht vor dem Hunger- und Erfrierungstod. Die Rorschacher Kinos veranstalten Matinees, deren Einnahmen ebenfalls für die Offenhaltung des Futterloches verwendet werden.

Unvergeßliche Bodenseegfrörni 1963.
Blick vom Kurplatz aus auf die ‹Straße Rorschach–Nonnenhorn›
Photo Franz Bleichenbacher

7. Februar. Der zugefrorene Bodensee ist das meteorologische Ereignis des Jahrhunderts! Die letzte Bodenseegfrörni ereignete sich im Winter 1880. Trotz eindringlicher Warnungen wagen sich bereits ein paar Burschen auf die Eisfläche hinaus. Die Fluggruppe der Flug- und Fahrzeugwerke Altenrhein hilft den bedrohten Wasservögeln mit Flügen zur Fütterung der hungernden Vogelschwärme auf dem großen weiten Eis. Die tierfreundliche Bevölkerung unterstützt diese Hilfsaktion durch Lebensmittelspenden aller Art.

8. Februar. Durch Verfügung des Bezirksammannamtes bleibt das Betreten des Bodensee-Eises vorläufig untersagt. Messungen ergeben, daß die Dicke der Eisschicht in einer Entfernung von 200 bis 250 Metern vom Ufer erst sechs bis neun Millimeter beträgt. Um dem Verbot Nachachtung zu verschaffen, wird ein Ueberwachungsdienst organisiert, der aus Feuerwehrmannen besteht, die das Betreten der Eisfläche verhindern sollen.

9. Februar. Daß in diesem abnormal kalten Winter die verbotenen Früchte besonders gut schmecken, beweist die Mißachtung des Verbotes, den gefrorenen See zu betreten. Mit Kind und Kegel wird die Eisfläche bereits bevölkert. Aus Wasserburg kommt ein 22jähriger Deutscher über den See gefahren. Aus Langenargen treffen drei weitere Eisläufer ein.

10. Februar. Der erste ‹Eissonntag› bringt bereits viele Hunderte von Gwundrigen an den Bodensee nach Rorschach. Die aus Feuerwehrleuten bestehende Wachmannschaft, die das Betreten des Eises verhindern sollte, ist dem Ansturm nicht gewachsen und muß sich darauf beschränken, allzu Wagemutige zurückzurufen. Die Zeitungen melden bereits die ersten Todesopfer. Ein deutscher Radfahrer und ein junger Knecht aus Uttwil sind auf der Eisdecke eingebrochen und ertrunken.

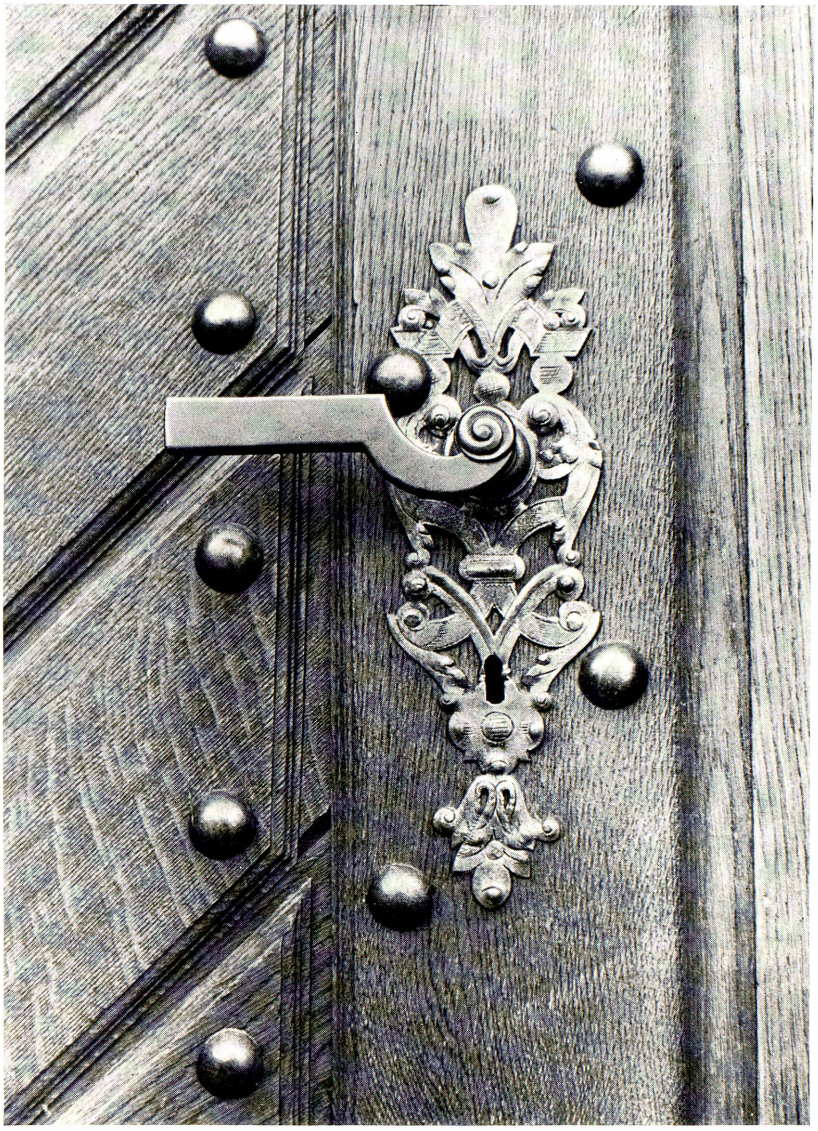
13. Februar. Fünf Deutsche im Alter von 18 bis 34 Jahren überqueren von Nonnenhorn aus auf Skiern den Bodensee und treffen nach dreieinhalbstündigem Lauf in Rorschach ein. Die Heimkehr erfolgt auf dem Landweg mit einem Auto.

14. Februar. Was zuerst als Sensation galt, wird zur Alltäglichkeit. Die Besuche über den gefrorenen See mehren sich. Heute sind es bereits 17 Personen, die aus Nonnenhorn kommen und vom Schweizer Zöllner am Rorschacher Ufer in Empfang genommen werden.

Das Futterloch im Hafen Rorschach
kurz nach dem ersten Einsatz des Kompressors
Photo Albert Uhlig

15. Februar. Zwei aus Dübendorf kommende Militärhelikopter werfen Futter für die notleidenden Wasservögel ab. Der Kurplatz wird zum Flugplatz. Dort liegen etwa 400 Kilo Futter bereit, gestiftet von Privaten und von Betrieben.
17. Februar. Der zweite ‹Eissonntag› bringt wieder viele Schaulustige nach Rorschach. In einem Auto fahren vier junge Deutsche aus Nonnenhorn über den See und treffen in Rorschach ein. Das Wetter ist eher warm und verursacht Risse im Eis. Trotz den Gefahren ist der Verkehr auf dem See rege.
23. Februar. Die Rorschacher Fasnacht leidet kaum unter der Kälte. Im Gegenteil. Nicht weniger als sechs Schnitzelbank-Gruppen wetteifern um die Sympathie der Zuhörer. Lokale Sujets finden besonderen Applaus. Das Fremdarbeiterproblem findet folgende Versglosse:
Das gute Städtchen Rorschach ist
ein polyglotter Ort
mit Griechen, Türken, Ungarn und
so fort und fort und fort.
Ich denke mir von Zeit zu Zeit
was Rorschach nötig hat,
das ist, wenn es so weitergeht:
ein Schweizer Konsulat!
24. Februar. Der dritte ‹Eissonntag› bringt Verkehr von hüben und drüben. Die Eisstraße Nonnenhorn—Rorschach wird viel begangen — trotz behördlichem Verbot, die Eisfläche zu betreten! — Am heutigen Fasnachtssonntag wird erstmals seit vielen Jahren ein größerer Fasnachtsumzug mit vielen Gruppen und Sujets durchgeführt.
25. Februar. Was lange währt . . . «Die vorhandene Eisdicke ist unbedingt genügend.» Mit dieser Feststellung eines Fachmannes von der Eidgenössischen Technischen Hochschule wird das Verbot des Betretens des zugefrorenen Bodensees überflüssig. Die Bezirksämter Rorschach und Unterrheintal geben bekannt: «Das Begehen und Befahren der Eisfläche auf dem st. gallischen Teil des Bodensees erfolgt auf eigene Verantwortung und auf eigenes Risiko. Massierungen von Personen auf dem Eise sind zu vermeiden.»
28. Februar . Die Schulen von Rorschacherberg wandern über das Eis nach Kreßbronn. Bürgermeister Franz Frick begrüßt die jungen Gäste aus der Schweiz.

1. März. Der Rorschacher Gemeinderat, an das politische Glatteis längst gewöhnt, wagt sich zu nächtlicher Stunde auf das wirkliche Glatteis des Bodensees. Einziges Traktandum: Offizielle Anerkennung der Tragfähigkeit des Eises!



Das Tor zu goldenen Schätzen
Schloß an der Türe des Rorschacher Kornhauses
Photo Roland Glaser

3. März. Bei schönstem Sonnenschein erleben wir den vierten ‹Eissonntag›. Tausende und Abertausende überqueren den See zwischen Rorschach und Nonnenhorn. Das ‹Ostschweizerische Tagblatt› schreibt: «Der Bodensee trennt nicht mehr, er verbindet. Wer die ‹Nonnenhornerstraße› noch nicht begangen hat, sollte dies unbedingt tun, bevor wir wieder vergessen, daß am anderen Ufer auch noch Leute leben. Keine Zollschranken existieren mehr. Wenn Eis überall Anlaß gäbe zu einer so guten internationalen Verständigung, zu einem so regen freundschaftlichen Verkehr, so möchten wir wünschen, daß alle Meere von einer Eisschicht bedeckt würden.»

9. März. Etwas betrübt lesen die Rorschacher folgende amtliche Mitteilung: «Die Bodenseegfrörni geht ihrem unvermeidlichen Ende entgegen. Die Bezirksammänner von Unterrheintal, Rorschach, Arbon und Kreuzlingen haben am 8. März 1963 anläßlich einer Konferenz in Rorschach die Situation geprüft, wie sie sich auf Grund des eingetretenen Tauwetters stellt. Das Begehen des Eises ist in zunehmendem Maße lebensgefährlich. Das Betreten der Eisfläche auf dem Bodensee wird ab sofort verboten.» Die Frühlingssonne arbeitet mit aller Kraft. Das Ende der unvergeßlichen Seegfrörni ist nahe.

24. März. Der große Saal des evangelischen Kirchgemeindehauses eignet sich vortrefflich für Konzertveranstaltungen. Der Orchesterverein unter Leitung von Professor Max Heitz spielt ein ansprechendes klassisches Programm. Solist ist Klaus Heitz, ein junger St. Galler, der das Cellokonzert von Joseph Haydn virtuos wiedergibt.

26. März. An der Hauptversammlung der Heimatmuseumsgesellschaft berichtet Museumsvorsteher Jakob Wahrenberger, daß das Jahr 1962 einen Rekord an Besuchern und Einnahmen gebracht habe. Die zahlreichen Kunstfreunde aus der näheren und weiteren Umgebung wollen die Wechselausstellungen nicht mehr missen.

29. März. Der Coop-Konsum Rorschach-Rheintal organisiert eine stark beachtete Ausstellung ‹Dahomey› und wirbt für den Gedanken der praktischen Entwicklungshilfe.

31. März. Die Rorschacher Bezirksrichterwahlen erfolgen im Zeichen der Verständigung unter den Parteien. Als Ergebnis interparteilicher Verhandlungen resultiert eine gemeinsame Wahlliste mit zwei Freisinnigen, zwei Konservativen und einem Sozialdemokraten.

17. April. Aus dem Amtsbericht ist zu entnehmen, daß im Jahre 1962 1724 Bußen wegen Übertreten der Polizeistunde eingezogen werden mußten. Jeden Abend überhöckeln also durchschnittlich fünf Rorschacher.

19. April. Immer wieder gibt es Kälteeinbrüche. Der Beginn der landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeit wird stark verzögert.

21. April. An der ordentlichen Rechnungsgemeinde beschließen die evangelischen Kirchgenossen den Ankauf eines Bodens im Seeburg-Areal als Bodenreserve für den späteren Bau eines Pfarrhauses.

24. April. Dr. Th. Gerster, Präsident des Gemeinnützigen und Verkehrsvereins, rapportiert an der Hauptversammlung: Rorschach zählte 1962 total 45 667 Logiernächte, was eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 618 bedeutet. Der Verein sieht auf diesem Gebiete seine Aufgabe darin, in Zusammenarbeit mit den interessierten Kreisen die Vor- und Nachsaison zu beleben. Es darf auch festgehalten werden, daß letztes Jahr zum erstenmal während der Sommersaison unsere Hafenstadt von relativ vielen Schweizern und Ausländern als Ferienort gewählt wurde und daß sich die Zahl der übernachtenden Amerikaner verdoppelt hat.

26. April. Das Schweizer Fernsehen bringt eine Direktsendung aus Rorschach. Stadtväter, Bürger und Jugend diskutieren lebhaft über aktuelle Probleme unserer Stadt.

3. Mai. Kleines Zeitbild: Im Jahre 1962 wurden für fast eine Million Franken ‹Stotterkäufe› in Rorschach getätigt. Das Abzahlungsgeschäft blüht auch im Zeitalter der Hochkonjunktur.

5. Mai. An der Rosenstraße 18 wird das neue Italienerheim der Missione Cattolica Italiana eingeweiht.

6. Mai. Die erste diesjährige Ausstellung des Heimatmuseums macht uns mit dem Schaffen des Toggenburger Malers Albert Edelmann vertraut.

11. Mai. Die endgültige Abrechnung der Aktion ‹Futterloch im Bodensee-Eis› ergibt den Betrag von Fr. 3148.80 Einnahmen und Fr. 2473.20 Ausgaben. Der Restbetrag wird der Vogelwarte zukommen. Verfüttert wurden: 100 kg Erdnüsse, 300 kg Mais, 500 kg Grüben, 25 Harasse Äpfel, 200 kg Gerstenflocken, 650 kg Brot, 130 Salate.

16. Mai. Jeder vierte Rorschacher Einwohner ist Ausländer! So zu lesen im Amtsbericht. Nachdenklich stimmen auch die folgenden Sätze: «Der Zuzug von ausländischen Arbeitskräften hielt im Berichtsjahre unvermindert an. Im kommenden Jahre sind dazu vermehrte Familiennachzüge zu erwarten. Vom kantonalen Arbeitsamt wurden 3505 Arbeits- und Aufenthaltsbewilligungen erteilt. Die Überfremdung hat einen Stand erreicht, der zum Aufsehen mahnt und nach Drosselung von Einreisen ruft. Die gespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt hat sich durch diese Zuwanderung weiter verschärft.»

20. Mai. Die Überfremdung ist auch im Geburtenregister feststellbar. Zwei Fünftel der Rorschacher Geburten sind Ausländer.

22. Mai. Die Feuerwehr hat Nachwuchsschwierigkeiten. Im Frühjahr 1962 mußte eine Zwangsrekrutierung durchgeführt werden. Der amtliche Berichterstatter vermerkt voll Bitterkeit: «Die Einstellung der zur Einteilung aufgebotenen Bürger zeigt ein beschämendes Bild über die Haltung gegenüber der Öffentlichkeit und für den Dienst am Nächsten.»

26. Mai. Das Schweizervolk verwirft die Atom-Initiative II ‹Für das Entscheidungsrecht des Volkes über die Ausrüstung der schweizerischen Armee mit Atomwaffen› bei einer Stimmbeteiligung von 47,7 Prozent. Rorschacher Abstimmungsergebnis: 652 Ja, 946 Nein.

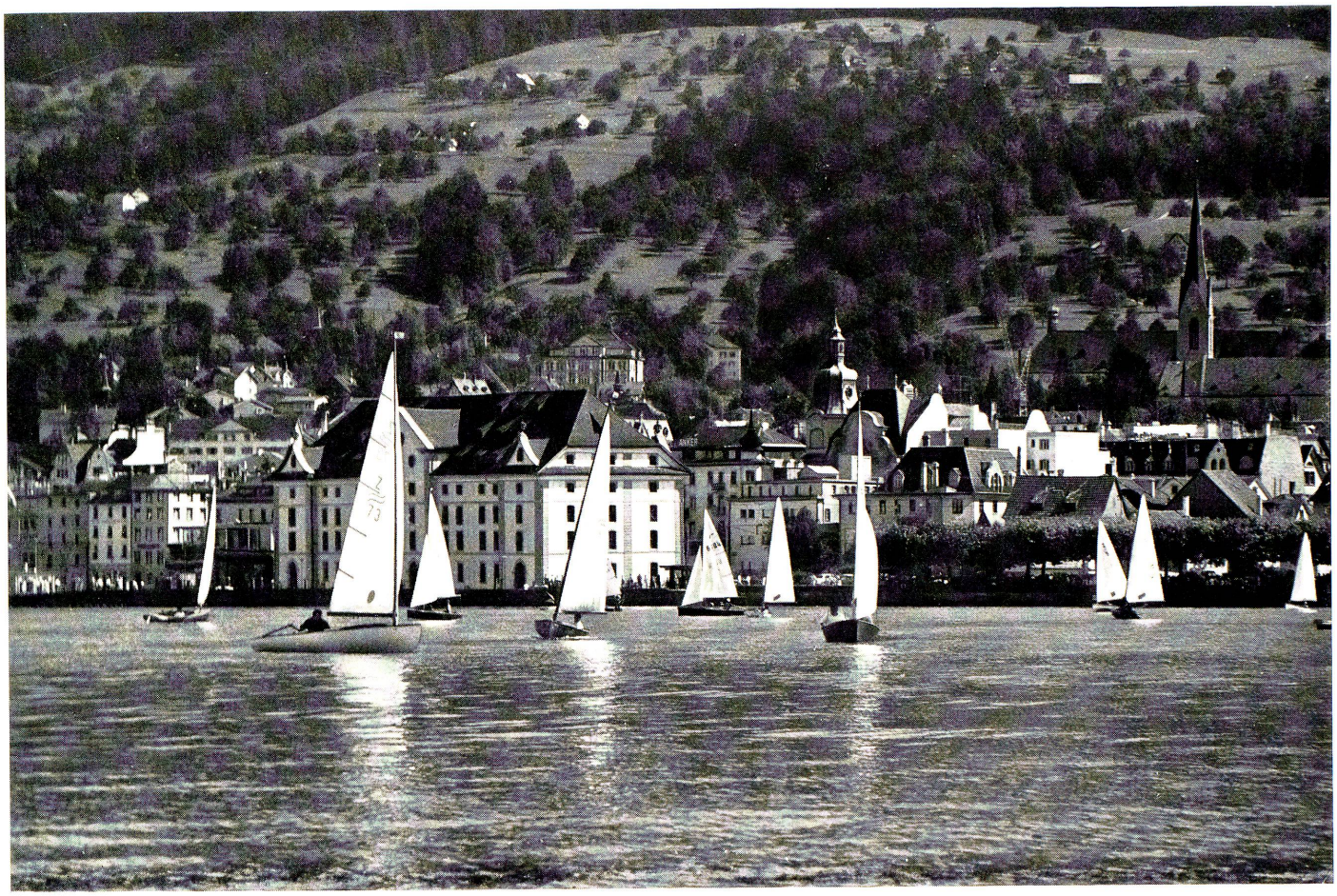
30. Mai. Der ‹liebliche Wonnemonat› erhält die Zeugnisnote ‹kühl und sonnenarm›. Die häufigen Kälterückfälle zehren am letzten kärglichen Kohlenrest.

1. Juni. Auf dem Kurplatz wird das neue Seerestaurant eröffnet. Der Bau bildete lange Zeit einen Zankapfel. Die Behörde lehnte das Projekt als Einbruch ins Uferbild der künftigen Seeufergestaltung ab. Durch regierungsrätlichen Entscheid wurde das Unternehmen trotzdem ermöglicht. Der Bau ragt zwölf Meter in den Bodensee hinaus.

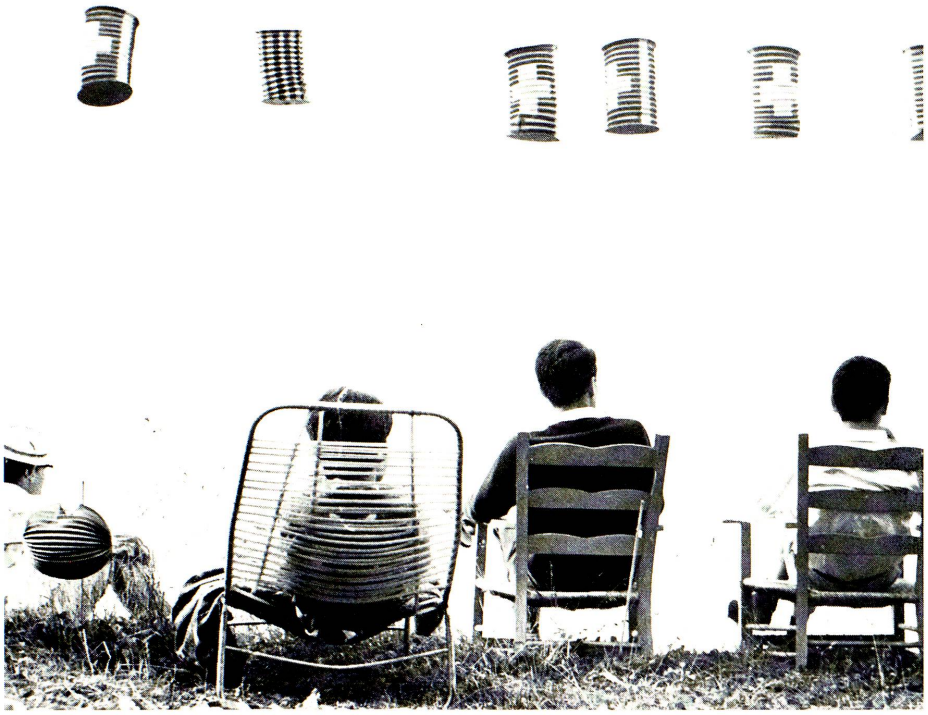
7. Juni. Auch ein Zeichen der Zeit: Das Marktwesen im Jahre 1962 verzeichnet mehr Autos, weniger Vieh. Das Interesse am Viehmarkt läßt immer mehr nach; dieser Teil des Jahrmarktes mußte im Frühjahr 1963 erstmals fallengelassen werden.

8. Juni. Der Schweizerische Obstverband tagt in Rorschach. Nach der Generalversammlung folgt ein Vortrag von Dr. Ad. Guggenbühl: ‹Die Bewahrung schweizerischer Eigenart im europäischen Großraum›. Es sind 300 Delegierte und Gäste anwesend.

9. Juni. Der Kantonale Lehrergesangverein unter Leitung von Professor Paul Schmalz führt das Oratorium ‹Die Schöpfung› von Joseph Haydn auf. Es wirken mit: Anne-



Segelregatta vor Rorschach
Photo G. Rohrer



Ferienfreuden am Bodensee-Ufer
Photo Heiner Hasler

liese Gamper, Sopran; Bill Miskell, Tenor; Guillermo Saràbia, Baß; Herbert Keller, Continuo, und das Bodensee-Symphonie-Orchester Konstanz. Das Konzert vermittelt großartige Eindrücke und zählt zu den Höhepunkten wertvoller Darbietungen.

10. Juni. Der Südwestfunk, Studio Freiburg im Breisgau, bringt eine Radiosendung über ‹Mariaberg Rorschach, ein bedeutendes Denkmal der Spätgotik am Bodensee›. Professor Dr. Hans Seitz, Rorschach, unterhält sich in dieser Sendung mit einem deutschen Wissenschafter.

12. Juni. Graphiker und Maler Mark Buchmann aus Küsnacht stellt seine modernen Werke im Heimatmuseum aus.

14. Juni. Naturfreundekreise regen in der Ortspresse an, es sollen Reservate für Fußgänger geschaffen werden. Die anhaltende Bautätigkeit bedroht bisher noch unverbaute Gebiete.

15. Juni. Die Zivilschutzstelle Rorschach veranstaltet einen öffentlichen Vortrag mit dem Thema, wie sich die Bevölkerung von Rorschach bei kriegerischen Ereignissen schützen kann.

16. Juni. An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Schuhmachermeister-Verbandes in Rorschach vernimmt man, daß der Typ des Einmannbetriebes im schweizerischen Schuhmachergewerbe immer noch vorherrschend ist (vier Fünftel aller Schuhmacherwerkstätten werden von einem Alleinmeister geführt).

28. Juni. Die Schießanlagen Sulzberg (Rorschach/Rorschacherberg) und Sangen (Goldach) müssen wegen der kommenden Autostraße Genf—St. Margrethen weichen. Die drei Gemeinden gründen einen Zweckverband für die Schaffung einer gemeinsamen Schießanlage im Witen.

30. Juni. Wetterchronik: Große Unbeständigkeit. Nur wenige Tage blieben völlig niederschlagsfrei. Seit 30 Jahren nie mehr so viele verregnete Juni-Tage. Man sehnt sich nach heißen Sommertagen.

1. Juli. Die Stadtturner kehren lorbeerbekränzt vom Eidgenössischen Turnfest Luzern heim. Von 1239 Vereinen sichern sich die Rorschacher den 30. Rang.

3. Juli. Die Parkierungsschwierigkeiten im engeren Stadtgebiet veranlassen den Stadtrat, die ‹Blaue Zone› einzuführen.

12. Juli. Viele Rorschacher Bürger verlangen dringend den Bau einer Unterführung für Fußgänger beim äußeren Bahnhof. Die sofortige Beseitigung der Todesfalle an der Churerstraße ist ein ernsthaftes Anliegen des Stadtammanns, das er dem kantonalen Baudepartement unterbreitet.

14. Juli. Charles Hug stellt im Heimatmuseum aus. Bevorzugtes Thema ist die Landschaft am Bodensee, die mit den Augen eines begnadeten Künstlers gesehen, in vielen Werken in neuem Lichte zu sehen ist.

20. Juli. Nichts Neues unter der Sonne? Doch! Ein neuer Wassersport wird ausprobiert. Spaziergänger am Seeufer entlang verfolgen die Experimente eines Wasserskifliegers, der im Schlepptau eines Motorbootes an einem großen blauen Drachen hängend in etwa 20 bis 30 Meter Höhe über die Seefläche dahinschwebt.

26. Juli. Die ‹Deutsche Forschungsgemeinschaft› untersucht das Bodenseewasser und findet krebserregende oder -fördernde Stoffe, «jedoch in einer so geringen Konzentration, daß das aufbereitete Bodenseewasser zurzeit noch den hygienischen Anforderungen entspricht». Die Sauberhaltung des Bodensees ist ein Gebot der Stunde. Wir haben allen Grund zu großer Sorge um unser Trinkwasser.

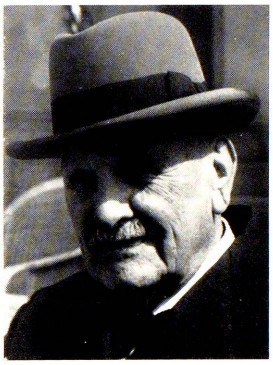
14. August. Der Amtsbericht 1962 kann von einer erfreulichen Belebung des Schiffsverkehrs im Hafen Rorschach berichten: Totalfrequenz 208857 Personen. Zunahme gegenüber dem Vorjahr: 9210 Personen. Der städtische Motorbootbetrieb Rorschach-Rheineck beförderte 24816 Personen.

17. August. Bei der Rorschacher Segelregatta, die trotz Sturmvorwarnung durchgeführt wird, kentern 25 Jollen. Glücklicherweise sind keine Opfer zu beklagen. Der Seerettungsdienst und private Helfer schleppen die Boote ans sichere Ufer.
19. August. Der Herbst meldet sich viel zu früh. Nach einem kühlen, nassen Frühling setzt der Sommer mit heißem Wetter erst Mitte Juli ein. Nach drei Wochen sömmerlicher Badefreuden ist die Herrlichkeit schon wieder zu Ende. Viele Niederschläge und ein empfindlicher Kälteeinbruch folgen. Mitte August meldet der Säntis vier Zentimeter Neuschnee.
25. August. Der Toggenburger Maler Georg Riemensberger bereichert die vierte Wechselausstellung im Heimatmuseum mit eigenwilliger Kunst.
31. August. Man klagt über den unfreundlichen August. Nur wenige Tage blieben niederschlagsfrei.

1. September. Die Bernervereine aus der Ostschweiz treffen sich in Rorschach zu einem Trachtenfestzug mit 2000 Mitwirkenden. Der farbenfrohe Umzug mit 80 Gruppen zeigt ansprechende folkloristische Szenen, die den großen Beifall der vielen Zuschauer finden.
19. September. Unter dem Titel ‹Der kleine Rorschacher Zyklus› veröffentlicht die ‹Kommission zur Förderung kulturell wertvoller Veranstaltungen› ihr erstes Winterprogramm. Es sind fünf Veranstaltungen vorgesehen. Die Freude über das Erstarken des während langer Zeit eher etwas dürren Kulturbäumchens ist groß. Es werden fast 400 Abonnementskarten gekauft.
22. September. Der Segelklub Rorschach führt bei großer Beteiligung die Schweizer Meisterschaft für Starboote durch. Für die Segler ein rassiger, lautloser Wettkampf, für die Unbeteiligten eine imposante Augenweide.
23. September. Der evangelische Kindergartenverein eröffnet den neuen Kindergarten zur ‹Sonne›.
29. September. Seminarchor und Seminarorchester unter Leitung von Professor Max Zehnder erfreuen die vielen Zuhörer mit ihrem traditionellen Jahreskonzert.
30. September. Irene Kuratle, unsere Rorschacher Malerin, gibt Zeugnis ihrer künstlerischen Reife mit neuen Arbeiten, die an der fünften und letzten Wechselausstellung dieses Jahres im Heimatmuseum zu sehen sind.

Unsere Toten

Josef Vinzenz Morger
alt Seminardirektor
1862–1962



In seinem hundertsten Lebensjahr verschied alt Seminardirektor Morger. Rorschach verlor eine bedeutende Persönlichkeit. Vinzenz Morger wirkte während 44 Jahren an der st. gallischen Lehrerbildungsanstalt als Professor und in leitender Stellung. Mit seiner Gemahlin zusammen leitete er auch während 34 Jahren das Seminarkonvikt. Die Heranbildung einer gesunden Lebenseinstellung unter den jungen Lehrern war ihm Herzenssache. Der Schulgemeinde Rorschach diente Vinzenz Morger als Schulrat und als Präsident. Das Andenken an einen Mann mit festen und klaren Grundsätzen bleibt in Ehren.

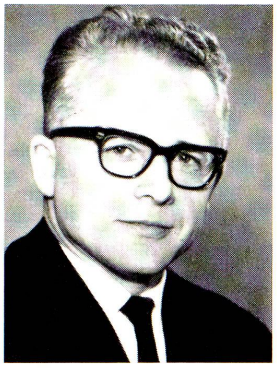
Emil Greuter
Kaufmann
1891–1962

Im Alter von 71 Jahren starb Emil Greuter, ein versierter Kaufmann und weltgewandter Überseer. In den Jahren 1936 bis 1939 war Emil Greuter initiatives Mitglied des Rorschacher Gemeinderates. Geschäftliche Reisen führten den Mann eigener Prägung oft in den Fernen Osten. Emil Greuter erlebte schwere Jahre in Manila, indem ihm wegen des Krieges die Rückkehr in die Heimat abgeschnitten war. Während seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten amtierte er auch als Inspektor der deutschen Gefangenenlager.

Eugen Ebneter
alt Sekundarlehrer
1886–1962

Eugen Ebneter wirkte während 36 Jahren als Lehrer sprachlich-historischer Richtung an der Sekundarschule Rorschach. Er war mehr als nur Vermittler von Wissensstoff. Seine ganze Persönlichkeit, welche Lebenserfahrung und Herzensbildung vereinigte, setzte er Tag für Tag ein, um den Schülern neben dem Wissen auch die Begeisterung für das Große und Schöne zu geben. Viele ehemalige Schüler denken mit Dankbarkeit und Respekt an ihren einstigen Lehrer.

Dr. Albert Zoller
Rechtsanwalt
1920–1963



An den Folgen eines Verkehrsunfalles starb Dr. iur. Albert Zoller. Sein Tod hinterläßt eine große Lücke; denn Dr. Zoller war als Mann der Tat für die Öffentlichkeit in verschiedenen Stellungen tätig. Als Förderer des gesunden sportlichen Gedankens, als Initiant einer Mehrzwecksporthalle wie auch als begeisterter Ruderer und Handballer hatte Dr. Zoller viele Freunde. Seine Tätigkeit als Mitglied der schweizerischen Korea-Delegation und für das Internationale Rote Kreuz entsprachen ganz seinem inneren Wesen, das in der humanitären Arbeit Beglükkung fand.

Dr. Franz Willi
Arzt
1904–1963

Nach schwerem Leiden verschied Dr. Franz Willi, Sohn unseres unvergeßlichen Lokalhistorikers Franz Willi. Der Verstorbene war Kreisarzt bei der Schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaft. Dr. Willi hat es seinerzeit übernommen, nach dem Tode seines Vaters das noch nicht abgeschlossene geschichtliche Werk über Rorschach bis zur Druckreife zu fördern. Die Stadt Rorschach ist ihm großen Dank schuldig.

Werner Steiger
alt Verwalter
1881–1963

Werner Steiger stand während 40 Jahren im Rorschacher Gemeindedienst und betreute das Arbeits- und Wohnungsamt. Seine Tätigkeit erhielt in der Zeit der großen Arbeitslosennot und der außerordentlichen Bauaufgaben erhöhte Bedeutung. Nach der Pensionierung im Jahre 1948 übernahm Werner Steiger mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen die Berufsberatung für die Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg und Eggersriet. Dieses Amt übte Werner Steiger bis zum Inkrafttreten der neuen Berufsberatungsorganisation am 1. Januar 1956 aus.

Denk es, o Seele!

Von Eduard Mörike

Ein Tännlein grünet wo,
wer weiß? im Walde,
ein Rosenstrauch, wer sagt,
in welchem Garten?
Sie sind erlesen schon –
denk es, o Seele! –
auf deinem Grab zu wurzeln
und zu wachsen.

Zwei schwarze Rößlein weiden
auf der Wiese,
sie kehren heim zur Stadt
in muntern Sprüngen.
Sie werden schrittweis gehn
mit deiner Leiche,
vielleicht, vielleicht noch eh'
an ihren Hufen
das Eisen los wird,
das ich blitzen sehe.